

Die Halle vierteljährlich 2 Th., durch die Post bezogen 2 Th. 50 Pf.; 2mal monatlich 1 Th. 50 Pf., monatlich 84 Pf. exkl. Befreiung.

Saale-Zeitung. (Der Voté für das Saalthal.)

Inserate werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition sowie den meisten Anzeigenstellen und allen Anzeigen-Expeditoren angenommen.

Ueber unser Parteiwesen.

□ Berlin, 19. Nov.

Gänzlich tief eine viel erörterte Mittellage durch die deutschen Parteien, wonach eine weittragende Umwälzung in den liberalen Parteien vor sich gehen sollte und zwar derart, daß die Fortschrittspartei sich von der Führung durch Eugen Richter befreien und mit den entscheidendsten Elementen der national-liberalen Partei zu einer neuen Parteibildung verschmelzen werde.

Dieser Ansicht können wir uns nur anschließen. Es lassen sich auf der partiiere Seite keine Pläne neuer Parteien entwerfen, aber die existierende Frage ist die, ob in der rauhen Wirklichkeit die Elemente da sind, aus denen neue Parteien herauswachsen können. Vorläufig fehlen dieselben unserer Erwartung.

Nicht einzelne Personen, sondern durchschlagende Ereignisse werden es sein, welche die reformatorischen Umwälzungen in dem deutschen Parteiwesen hervorruhen. Namentlich die entscheidenden Peripetien in den kirchlichen und socialpolitischen Kämpfen unserer Zeit werden diese Folge haben.

Nach dieser wird die weitere Entwicklung unserer socialpolitischen Zustände in gleicher Richtung wirken. Unser öffentliches Leben scheint es ja gänzlich vermissen zu haben, daß es noch eine Socialdemokratie giebt, in dessen die Vogel-Strauß-

Politik kann ja nicht immer anhalten, und wenn die Frage der socialen Reform so weit getrieben ist, Fleisch und Blut anzunehmen, dann werden die Formen unserer heutigen Parteiwesens sich allerdings als völlig unzureichend erweisen, die flüssigen Massen zu gestalten, aus denen gesündere Verhältnisse in unseren socialen Zuständen geschaffen werden sollen.

Politische Uebersicht.

Die überaus merkwürdige Verlangung der belgischen Bischöfe durch Papst Leo XIII., die wir bereits in der gestrigen Uebersicht gekennzeichnet haben, verdient noch eine eingehendere Beleuchtung. Unter der den Kamern vorgelegten Correspondenz mit dem Vatikan ist besonders eine unter dem 17. März v. J. vom belgischen Geschäftsträger eintreffenden Stühle an den Minister für Kirchen-Ordnung gerichteten Depesche hervorzuheben.

Der Inhalt jenes Telegramms vom 26. Februar d. J. hat auf den Staatssekretär Nina einen lebhaften Eindruck gemacht. Derselbe äußerte: Die Bischöfe sind unabhängig, der Papst richtet nur in Ausnahmefällen eine Bemerkung an sie, es kann daher keine Intervention von Seiten des Papstes stattfinden, wenn es sich um Kollektivität von Episcopaten handelt und wenn der Zweck dieser Alle die Epoposition gegen ein Gesetz ist, dessen Folgen für den Einfluß der Kirche von Nachtheil sein könnten.

Aus diesem Schriftstück geht hervor, führte der Minister des Auswärtigen Fröde-Orban in der denkwürdigen Dienstag-Abend-Sitzung der Repräsentantenkammer aus, daß die Bischöfe in Bezug auf die grundsätzliche Frage sich zwar correct verhalten, aber zu weit getriebene Forderungen gezogen hätten. Er erinnerte außerdem an die Allocation und die Breves Pius IX. gegen die Principien der Befassung und an die heftigen Angriffe der katholischen Presse, welche mit Hilfe der Bischöfe gegründet worden sei.

Palisser entschloß sich, auf dem Eise weiter vorwärts zu gehen. Sie sprachen viel von Amerika? sagte er. „Mrs. Palisser und ich reifen feinerzeit in Amerika. Erwähnte sie irgend etwas von unseren alten Freunden?“

„Sie sprach von einigen Personen, die sie genannt hatte; obgleich ich, bis Sie es eben erwähnten, nicht wußte, daß sie selbst die Staaten besuchte.“

„So erwähnte sie also einiger alter Freunde?“ bemerkte er heiter. „Einiger Leute aus England?“

„Und doch so daß schwarze Blut in sein Herz bei der Erwähnung dieses Namens! Wie, wenn Madame noch lebte, wenn sein Blick sich gemeldet und er Wohlthun und Gedeihen gefunden! Wie, wenn die beiden Männer noch einmal einander entgegentreten mußten und Madame sich all' der Erfahrungen an Palisserseden des Husbands erinnerte.“

an die Bischöfe und verpflichtete sie, sich nicht von der Teilnahme an den Nationalisten des Jahres 1880 auszuschließen, wie sie anlässlich der Abstimmung über das Unterrichtsrecht beabsichtigte. Der Minister erkannte an, daß vom dogmatischen Gesichtspunkte aus zwischen dem Papste und den Bischöfen vollständige Uebereinstimmung über die Principien dieses Gesetzes bestehe.

Die tschechischen Abgeordneten haben an das Herz ihres Kaisers appellirt. Ihr bekannter Führer Dr. Rieger hat in einer Audienz dem Kaiser in einem Memorandum, welches dem Ministerium übergeben werden soll, überreicht.

In der Frage Canrobert scheint der französische Minister rath den Forderungen der Republikaner nicht nachzugeben zu wollen. Der Kriegsminister Crechy soll durchgesetzt haben, daß von der Absetzung des neuen Senators als Vorsitzender der Commission die classement der Officiere Abstand genommen werde.

Die italienische Ministerkrisis, kaum entstanden, dürfte bald ihr Ende erreicht haben. Die Urkunde liegt in dem Budgetentwurf, über dessen materielle Seite und constitutionelle Behandlung in Ministerkreise die heftigsten Kämpfe blühen bei seiner Ansicht und so mußte das Staatsministerium seine Entlassung nehmen. Es steht die Bildung eines Ministeriums Carotoli-Depretis bevor. Depretis kam Sonntag Mittag in Rom an, wo er eine längere Konferenz mit Carotoli hatte. Nach einer Weile wurde des „R. T. V.“ haben sich beide Staatsämtern hinsichtlich des Programms für ein neues Cabinet dahin geeinigt, daß sich dasselbe die Abschaffung der Wahlsteuer, die Revision des Budgets und die Vorlegung eines Wahlreformentwurfs zur Aufgabe zu machen habe.

Zwischen der Pforte und der serbischen Regierung steht ein neuer Konflikt bevor. Die serbische Regierung hatte nach Erziehung ihrer selbständigen Kirche dem serbischen Patriarchen den Titel „Patriarch von Belgrad“ beigelegt. Mittels einer an die serbische Regierung gelangten Note protestirt jetzt die Pforte gegen den Gebrauch dieses Titels. Die serbische Regierung ist angeblich entschlossen, der Beschwerde keine Folge zu geben.

Während die deutsche Regierung angeblich geneigt ist, sich mit der augenblicklichen Lösung der rumänischen Bundesfrage zu begnügen, sollen die Regierungen Frankreichs, Englands und Italiens einige Schwierigkeiten machen. Die rumänische Regierung hat sich daher, nach Mittheilung der „Times“, um die Einmischung und den Beistand der österreichischen Regierung beworben. Letztere hat dem Wunsch entsprochen, und es scheint, daß ihre Bemühungen nicht erfolglos waren. Die französische Regierung hat bereits Oesterreich kundgegeben, daß sie in Anbetracht der Schwierigkeiten, mit denen die rumänische Regierung zu kämpfen gehabt für den Augenblick sich mit der erzielten Lösung begnügen wolle.

Die bulgarische Nationalversammlung hat eine Resolution angenommen, daß die bulgarische Sprache bei Debatten und Protocolen bevorzugt werden müsse und lärmatische erlassenen Gesetze ins Türkische und Griechische zu übertragen seien. Die

„Madame.“ „Ihr er, wie laut denkend, fort: „Ich und wohl Freunde meiner Gattin, nicht die meinsten. Doch halt.“

„Aber! Liebt er? Ramen Sie in Berührung mit diesem Manne?“

„Diese Fragen wurden von Palisser unwillkürlich mit wildem Ernst gestellt.“

„Wie kamen Sie dazu, ihn kennen zu lernen?“

„Wie kamen Sie dazu, ihn kennen zu lernen?“

„Um freimüthig und offen gegen Sie zu sein, ich habe Urtheile zu wünschen, Alles über diesen armen Teufel Madame zu erfahren. Es mag in meiner Gewalt sein, ihm zu

Die Tochter des Thüthüters. (Fortsetzung.)

Von N. Robinson.

Der junge Mann zündete die Cigarre an und nach einigen Zügen erklärte er sie für beste Qualität.

„Das ist auch sehr für Sie angenommen.“

„Sie sprachen aber letzten Abend sehr lange miteinander,“ fuhr Palisser fort, indem er den jungen Mann scharf fixirte.

„Ja, wir sprachen lange.“ antwortete Wybert, der meiste, daß er vorzüglich sein müßte.“

Wybert sah sich nicht veranlaßt, etwas beizufügen.

fünftes Kapitel der Nebengelege, welche die Verhandlungen des Sabbats regeln, sind zur Debatte gelangt.
An der griechisch-türkischen Grenzfrage hielten die türkischen Delegierten daran fest, daß die von den Griechen vorgeschlagene Grenzlinie eigentlich die nördlichen Höhen der beiden Flüsse, des Calamos und Peneus, übersteige, bezogen würden die südlichen Höhen eine größtentheils waldbedeckte Gebirgsflanke. Es fand in der Grenzcommission eine lange Debatte statt, die jedoch wieder resultatlos verlief.

Deutsches Reich.

Unter Kaiser wird bei der diesmaligen Vermählung des König Alfonso von Spanien nicht durch einen besonderen Vorkämpfer vertreten sein, sondern bei dem Gefandten des deutschen Reiches, Graf Solms, für diesen Fall eine ihn mit dieser Betretung beauftragte besondere Delegation erteilt.

In der kaisertlichen „Provinzial-Correspondenz“ lesen wir den Versuch des russischen Großfürsten Kronfolger in folgender Weise gemeldet:
„Unter Kaiser hatte am Sonntag die Fremde, die den Großfürsten Kronfolger von Moskau und Gensablen in Berlin zu begrüßen. Das russische Kronfolgerpaar setzte nach zweitägigem, im engen Verkehr mit dem Kaiser und den zur Zeit hier anwesenden Gliedern des kaiserlichen Hofes zugebrachten Aufenthalt am Montag Abend die Reise nach Petersburg fort. Ueber den Berliner Versuch des russischen Kronfolgers wird einem Londoner Abendblatt unterm 17. ds. berichtet.“

Bei dem getrigen Empfange behauptete der Gensablen aus Nordrussland, daß seinem Berliner Verleger kein politischer Zweck, sondern rein persönliche Motive unterlägen. Er erklärte, es sei sein erklärter Wunsch gewesen, seinen Kronprinzen, den Kaiser, zu besuchen, für welchen er die höchste Achtung und aufrichtigste Zuneigung empfinde; er bedauere und bedaure die gläubig angenommene Voraussetzung, welche ihm Feindseligkeit gegen Deutschland unterbreite, und betonte, daß auch nicht der Schatten einer Danksagung, welche eine solche Voraussetzung begründen könnte.

Der „Reichsanzeiger“ konstatirt in Bezug auf seine mittelthätige Zurücksetzung der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft, daß jene Artikel nicht, wie ein Berliner Börsenblatt vermuthet, als die Antwort des Herrn Ministers Maßbach zu betrachtet sei; der Artikel stamme zwar aus amtlicher Quelle, jedoch sei diese Quelle nicht im Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu suchen. Rechnige, Vorkommnisse sind schon früher in dem amtlichen Organ erfolgt, wenn es darauf ankomme, die Verantwortung für gewisse Publikationen klar zu stellen. In diesem Falle wurde Herr Handelsminister Hofmann für die Aeltesten „Staatsangehörige“ als die verantwortlichste Quelle, „amtliche Quelle“ anzuweisen.

Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Ernennung des Unterstaatssekretärs in preussischen Justizministerium Dr. von Staessing zum Staats-Sekretär im Reichsjustizamt, sowie des Geh. Ober-Justiz-Raths Deßlagers zum General-Auditeur der Armee.

Dem Vernehmen nach hat Oberbürgermeister Miquel in einem unterm 16. c. und Nachtrag am 24. d. an das städtische Stadtverordneten-Collegium gerichteten Schreiben denselben angezeigt, daß er die Präsentation und eventuell das Amt eines dortigen ersten Bürgermeisters annehme.

Immer größer werden die Schotten, welche der bevorstehende „Friede mit Rom“ vor sich herwirft. Wir brauchen bereits getrenn eine Nachricht vieler Blätter, Wjg. Jacobini habe dem Papste schriftlich angezeigt, daß die Unterhandlungen mit Preußen „soeben glücklich zu Ende geführt wurden.“ Der Varnitz geht noch in December nach Berlin, um dort mit dem Reichskanzler zu conferiren, worauf er sich zur Vorkommenerstattung nach Rom begeben wird. Die „Germania“ bemerkt dazu: „Die Unrichtigkeit dieser auf Sensation berechneten Meldung brauchen wir kaum ausdrücklich zu constatiren. Sie stammt jedenfalls aus verlässlicher Quelle, welche Wiener Blätter seit Langem von Rom aus mit den abenteuerlichsten Nachrichten versorgt und blamirt. Die Art und Weise, wie in der „Reichsanzeiger“ die Sache behandelt ist, ist höchstens als Besprechung mit, bezieht darauf hin, daß man den neuen Papi annehmbarer Zugeständnisse im Gegensatz zum früheren noch immer für möglich hält. Das Blatt schreibt:“

Minister Frey-Oberan hebt den wohlthunenden Gegensatz hervor, welcher zwischen den Königlichen Preuss. und d.

bien. Wenn ich es thun kann — so nach meiner eigenen Weise — würde mir nichts mehr Vergnügen gewähren; wenn Sie daher mehr über ich wissen, so brechen Sie das Siegel.“
„Nicht zu rasch,“ dachte Albert.
„Ich will es thun.“
„Was ist das?“
„Ich bin ein Kind, ein Mädchen, denke ich. Ist es noch am Leben?“ In der Palliser fort.
„Es lebt!“
„Ein plötzliches frampisches Zucken umspielte Palliser's Lippen.“
„Es lebt!“
„Es lebt bei ihm?“
„Sie lebt ihren Vater und theilt sein Loos.“
„Eine Bekanntschaft wäre ein Gegenstand für Sie,“ sagte Palliser nach einer kurzen Pause. „Darf ich fragen, ob Sie die Güte haben würden, mich anonym an sie zu senden?“ Er zog eine Bantnote aus seinem Taschenbuche während er sprach und streifte sie davon entgegen.

„Dank!“ sagte er kinnig, indem er seine Hand zurückzog. „Ein ganz Geistes mit mir, würden dieselben Trolz bringen; wollen Sie so gültig sein, mir die Adresse zu geben?“

Die Adresse allein war es, nach der er angelte.

„Ich kann sie nicht geben, denn — ich kenne sie nicht.“

„Wer weiß Sie, Mr. Pawton? Willst du mich das?“

Albert war eben daran, verneinend zu antworten, als es an der Thür klopfte und gleich darauf Lord Vanderdale eintrat.

„Albert, man sucht Dich, wie die Polizei sagt.“

„Ein Detektiv von Scotland-Yard ist angekommen und wünscht Dich eines Handels wegen zu sprechen. Ich verfolge nicht davon.“

„Alles in Ordnung, Vater.“

„Es handelt sich um einen Diebentzug. Ich würde lieber tausend Pfund verlieren, als den Hund.“

„Was für ein Diebentzug?“

„Aber Albert war bereits verschwunden, und als er nach Zimmer verließ, sagte ihm ein Diener von Palliser, daß dieser die Hundeglocke für eine Erkundung hielt. Und eine solche war es auch.“

persönlichen Art seines Nachfolgers selbst. Vermag auch Leo XIII. dem principiellen Standpunkte des Republikanismus nicht zu verzeihen, so mißbilligt er doch jene aggressiven Tendenzen, welche dieselben in einen fortdauernden Gegenhalt zu den staatlichen Ordnungen und dem Gesezgebungsrechte aus sich die Schriftliche und Erklärungen, welche die betagte Regierung der Öffentlichkeit überreicht, auch über die Grenzen Belgiens hinaus von Interesse, wenn gleich sie freilich zugleich erkennbar machen, daß der Entschluß eines persönlichen Papstes nur schwer wider auszufinden ist, und sich dabei einem im Hinblick auf die freiergehender befindet, was ein in entgegengelegter Richtung arbeitender Vorkämpfer an Loslassen des Gegenstandes zwischen Staat und Kirche geschloffen hat.“

Dießelbe diese Worte Schlussfolgerungen auf den Stand der beiseitigen Verhandlungen mit der Curie, so würde man ihnen entnehmen können, daß die Wiener Friedenshoffnung auch diesmal noch stark verkräftigt ist, daß sie aber allerdings in der Ferne der vorläufig noch geäußerten Erwartungen liegt.

Die Eisenbahn-Commission des Abgeordnetenshauses trat Mittwoch zu ihrer zweiten Sitzung zusammen. Herr v. Zedlitz-Reichthaus (Wilsbalden) erläuterte den Bericht über den vorgeschlagenen Anlauf der Berlin-Stettin Eisenbahn. Er kam zu dem Resultat, daß der zwischen Eisenbahn, der Eisenbahn und dem genannten Eisenbahngesellschaft, bestehende Vertrag zwar für Staat fast glänzenden Geschäft in Aussicht stelle, doch im Ganzen auch keine wesentlichen Bedenken der Genehmigung dieses Vertrages entgegenstellten. Die Generaldebatte drehte sich hauptsächlich um die Frage der Rentabilität und um die Ordnung der Verhältnisse der in den Staatsdienst überretenden Beamten der bisherigen Eisenbahngesellschaft. Hiermit allgemein wurde anerkannt, daß sich absolut sichere Berechnungen in Betreff der Angemessenheit des Kaufpreises nicht aufstellen ließen. Aus der Generaldebatte ist noch hervorzuheben, daß innerhalb der Commission das Urtheil über die geschäftliche Seite der Erwerbung der Berlin-Stettin Eisenbahn ziemlich weit auseinander geht. Während von einer Seite der Anlauf der Linie Berlin-Stettin als der günstigste von den vier vorgeschlagenen Anfängen bezeichnet wurde, machte sich auf anderer Seite die Meinung geltend, daß nur das Project der Erwerbung der Hannover-Altenbekenener Bahn noch ungünstiger als der Anlauf der Qu. Bahn sei.

Offizielle Mittheilung unter dem 19. d. M. aus Berlin geschrieben:

In den nächsten Tagen wird das Staatsministerium zu einer Sitzung zusammenzutreten. — Unter dem 27. Oct. hat der Kaiser auf den Antrag des Kultusministers genehmigt, daß unter weiterer Berücksichtigung der Statuten der Universitäten über die entsprechenden Bestimmungen der Statuten der übrigen altständlichen Universitäten diesen die Befugnisse beigelegt werden, auch wenn es sich um Gegenstände aus dem Gebiet der mittleren und neueren Geschichte handelt, in jedem einzelnen Falle über die Zulassung deutscher Inaugural-Dissertationen und Disputationen zu beschließen. In der Zukunft sollen hieron die Universitäten in Kenntnis gesetzt, daß er zugleich die philologischen Fakultäten von der Verpflichtung entbunden, in allen Fällen, in welchen von der Befugnis der Zulassung einer deutschen Dissertation und Disputation Gebrauch gemacht werden soll, eine Prüfung des Kandidaten über seine Kenntniß der lateinischen Sprache vorzunehmen. Es heißt aber der Befugnis frei, eine solche Prüfung auch dann zu veranlassen, wenn ihr aus anderen von Kandidaten über seine Vorbildung beigebrachten Nachweisen Zweifel darüber ermahnen, ob derselbe das für das akademische Studium erforderliche Maß von Kenntniß der lateinischen Sprache wirklich besitzt. Sollte es aus besonderen Gründen veranlaßt werden, die Prüfung als notwendig zu erachten, so würde der Kandidat verpflichtet sein. Es verhält sich übrigens, daß die philologischen Fakultäten, wie die übrigen Fakultäten, nicht beugt sind, eine die besonders eingehende Erklärung des Kultusministers in irgend welchen Fällen Dissertationen und Disputationen in einer anderen als entweder der deutschen oder der lateinischen Sprache zu gestalten. In der an die Universitäten zu gerichteten Verfügung wird dem Vorstehenden des Facultätenrats die Befugnis beigelegt, die Vorarbeiten der Doctorpromotionen noch folgenfalls ausgeführt. Der Kultusminister genehmigt, daß die philologische Fakultät bezüglich des Promotionswezens sich bis auf Weiteres nach dem Entwurf ihrer Statuten mit den Modificationen richte, welche sie in ihrem Bericht vom Nov. 1876 vorzulegen habe. Jedoch könne der Minister die Bestimmungen des Statutenentwurfs, insofern die Fakultät von der Einreichung einer besonderen Dissertation in einem gewissen Falle würde dispensiren können, seine Genehmigung nicht erteilen. Ferner sei auch den Ausländern der Nachweis eines dreijährigen Universitätsstudiums, welchen die Fakultät ihnen erlangen wollte, künftighin zu fordern, und nur in Betreff der Schulbildung bestesse ein Unterschied von Inländern.

29. Capitel.

Es geschieht immer Unerwartetes.

Tom Littlechild war der Fürst der Londoner Detectives. Er war ein hochgewachsener Mann mit kräftigen Gesicht, runden Augen, jauch, was ein wohlbesetzter Mann war, und machte, wie ein unschuldig Kind. Sein Benehmen war so herzlich, so jovial, so harmlos, daß kein Mensch, der ihn kennen lernten sollte, ihn jemals für einen Detektiv hielt; und doch war er der schärfste und vollste Polizeibeamte, der je einen Verbrecher den Armen der Gasse übergeben. Er hatte die Erfahrung eines Blutkunds. Einmal auf der Spur seines Willens, folgte er ihm über Oasere, Berge, durch Prairien und Wälder. War eine Verleumdung noch so vollkommen, er durchdrang sie; die beste Maske — er wusch sie fallen zu machen. Er konnte keine Gnade. Keine Befragung, keine Zeugnisse, kein Absonnen, keine Pflicht, und es hatte Tage gegeben, an denen man ihm Hunderttausende von Pfunden geboten. „Mr. Littlechild,“ rief Whbert, „ihm die Hand schüttelnd, ich bin Ihnen für Ihre Kommen außerordentlich verpflichtet. Sie sind die Gefälligste in Person. Haben Sie schon ein Gabelsträubchen genommen?“
„Nein nicht, Sir.“
„Dann thun Sie's mit mir auf meinem Zimmer, wo wir auch die Angelegenheit besprechen können, wegen welcher ich nach Ihnen telegraphire.“
„Ganz recht, Mr. Pawton. Ich traf Sie. Verzeihen Sie in der Alles unter und er mußte denken, daß sie keinestwegen konnte. Es ist wunderbar, Sir, aber ich habe Letzte gekannt, so unschuldig wie ein neugeborenes Kind, die doch glücklicherweise Genwart eines Polizeibeamten. Mein Gott!“ sagte Sir. „Derselbe, was bringt Sie hierher?“ Danach sah ich schon, daß der Lord nichts mehr von Ihrem Telegramm, und so sprach ich. „Da, ich umarme Sie, Mr. Pawton, eines Hundes wegen, der Ihnen verloren gegangen ist.“
„Aber,“
„Meyford,“
„Ist das Alles?“
„In einem Minuten war Mr. Littlechild mit einer trefflichen Gabelsträubchen und einer Blase Johannisberger Cabinetwein sehr eingehend beschäftigt. (Fortsetzung folgt.)“

Zu der auch von uns nach der „Allg.“ wiederbergebenen Noth über die russischen Truppenaufstellungen an der deutschen Grenze schreibt dieses Blatt:

Die von uns hierüber gemachten Angaben, welche auf eine bedingte Glaubwürdigkeit Anspruch machen dürfen, beziehen sich auf die Zeit von Ende October dieses Jahres abwärts. Es ist freilich nicht ganz die Absicht, welche die russische Regierung damals weitestens begehrt hat, obwohl sie offenbar insinuirten — was wir nicht wissen — ihre Pläne den durch das deutsch-russische Bündniß gebänderten Umständen angepaßt haben mag.

Der „elbinger Schallweiser“ ist, wie die Noth 30 mittheilen in der Lage ist, in ein neues Stadium getreten. Manches, was bekanntlich der des Cultusministers vorgelegt wurde, wurde der Vorstand der St. Nicolaitafel vom Magistrat erwählt, daß der Kirche gehörige Gebäude, wie früher, zu Boden der katholisch-confessionellen Knaben-Schule herzugeben.

Der Kirchenvorstand weigerte sich dessen mit dem Bemerkung, daß dieser das Gebäude von 1. October d. J. ab bereits anderweitig veräußert worden sei. Da die katholischen Knaben nicht ohne Unterrichts klein konnten, sah sich die Stadt genöthigt, ein anderes Schullocal für dieselben bezuziehen, welches von einem Commissar der kaiserlichen Regierung bestrahlt und als draubarauf befunden worden ist. Vor einigen Tagen ging auch unermattet beim Magistrat eine dahin lautende Bedrängdigung vom Kirchenvorstande der Nicolaitafel ein, daß der Stadt an Anordnung des Bischofs v. Urmeland das bezügelte Schulgebäude wieder zu katholisch-confessionellen Zwecken zur Verfügung gestellt werde.

Der Rechnungshof des deutschen Reichs hat nunmehr die Revision der Kriegsverpflegungs-Berechnungen sämmtlicher in den Jahren 1870 und 1871 mobil gewesener Truppenbelle und Administrationsorganen vollendet. Die hierbei gezogenen Revisionsnotizen sind so zahlreich, daß deren Erledigung voranschicklich nicht vor Beginn des Jahres 1871 voll erfolgen können.

In der Commission zur Vorbereitung des Schanz. in der Ober-Ober-Präsidenten list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

„Die Pro 4 im Comite list von Vertretern der Provinz Sachsen v. Weßell-Viesdorf.“

„In dem erstlichen Landesausschuß haben die der Regierung nachstehenden Autonomisten den Sieg davon getragen. Es sind nur 4 Protektion (von französisch geführter Partei) und vier von unbekannter Parteistellung genöthigt worden.“

